

W.: Theater, 1862 (5 Bühnenstücke, u. a. Die Zillertaler). Schwänke: Sechs Stunden Durchlaucht, 1873; Freigesprochen, 1883. Lustspiele: Der Marienhof, 1872; Die Plattmönche, 1883; Ruhelos, 1884; Das Geheimnis, 1885; Der schöne Emil, 1885; Die schöne Hexe von Virlanden, 1893; Mein Schwiegervater, 1894. Dramen: Am Freitag, 1882; Gfn. Flavia, 1882. Volkstücke: Des Achmüllers Recht, 1888; Der Schutzgeist von Oberammergau, 1891; Hauptrollen: Valentin (F. Raimund, Der Verschwender); Wurzel (ders., Der Bauer als Millionär); Rappelkopf (ders., Der Alpenkg. und der Menschenfeind); Knieriem (J. Nestroy, Der böse Geist Lumpazivagabundus); Hofrat Hänzlein (R. Benedix, Die Pasquillanten); Silberfranzl (J. F. Müller, Die Zillertaler); Müller (F. v. Schiller, Kabale und Liebe); etc.

L.: *Allg. Theater-Chronik vom 23. 4. 1870; Dt. Bühnenalmanach, 1880; Neuer Theater-Almanach, 1896, S. 170 f.; Olmützer Bl., Jg. 17, 1969, n. 3, S. 40; Brümmer; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Giebisch-Gugitz, Kosch, Theaterlex.; Wurzbach; ADB 52; K. L. Leimbach, Die dt. Dichter der Neuzeit und Gegenwart, in: Ausgewählte dt. Dichtungen . . ., Bd. 11, 1897.* (E. Markt)

Müller Josef Franz, Mediziner. * Reichenau a. d. Kněžna (Rychnov nad Kněžnou, Böhmen), 29. 4. 1811; † Prag, 23. 3. 1845. Stud. an der Univ. Padua Med., 1835 Dr. med., 1839 nostrifiziert an der Univ. Prag. Er wirkte dann als Amtsarzt in Zara, als Kreisphysikus in Saaz, zuletzt als Kreisphysikus des Kreises Kauřim mit dem Sitz in Prag. M. war vor allem im Bereich des Staatssanitätsdienstes schriftsteller. tätig.

W.: *Dissertatio sistens rariores decem signa, 1835; Skizzierte Darstellung des Wirkungskreises der Privatärzte und Wundärzte, 1840; Darstellung des öff. Medizinaldienstes, 1841; Systemat. Darstellung des Medizinalwesens in den dt.-illyr., böhm.-galiz. und italien. Provinzen des österr. Kaiserstaates, 4 Abt., 1843–44; Albanien, Rumelien und die österr.-montenegrin. Grenze, 1844; Darstellung des Apothekerverwesens in Österr. und den übrigen dt. Bundesstaaten, 1844; Über die Anal. des öff. Volkslebens und der inneren Regierungspolitik der westlichen Türkei mit jener des slaw. Mittelalters, in: Abhh. der kgl. Böhm. Ges. der Wiss., 5, Bd. 3, 1845; etc. Abhh. in Med. Jbb.*

L.: *Schmidls Österr. Bl., Jg. 2, 1845, S. 888; Masaryk; Otto 17.* (E. Rozsivalová)

Müller Karl, Maler und Graphiker. * Wien, 5. 10. 1862; † Wien, 31. 3. 1938. Wurde ab dem 15. Lebensjahr bei F. Gareis zum Industriemaler ausgebildet, 1879 stud. er an der Akad. der bildenden Künste in Wien bei Trenkwald und E. v. Lichtenfels und war dann als freischaffender Künstler in Wien tätig. Mitgl. des Künstlerhauses Wien, ab 1879 Mitgl. der Secession (Gründermitgl.) bis zu seinem Tode. Als Landschaftler unternahm M. viele Reisen in und außerhalb Österr. Er malte Veduten, machte die Altstadt von Wien zum Gegenstand zahlreicher Aquarelle und lieferte Entwürfe für Glasfenster, Der Brief-

wechsel mit Stöhr, mit welchem ihn enge Freundschaft verband, klärt die Vorgänge beim Austritt der Klimtgruppe. M. war an allen Ausst. der Secession beteiligt.

W.: Landschaften; Städtebilder; Entwürfe für Glasfenster; etc. Aquarellzyklen: Lebenswege; Momente des Schweigens. Holzschnitte für einen Secessionskatalog, 1902. Gedächtnisausst.: April 1939 (157. Ausst.) in der Secession (mit Katalog), September 1962, Österr. Staatsdruckerei, Ausst.-Raum in der Wollzeile, Wien 1.

L.: *Die Graph. Künste, 1918, H. 4; Mitt. der Österr. Galerie, Jg. 16, 1972, S. 56; H. Fuchs, Die österr. Maler des 19. Jh., Bd. 3, 1973, S. 59, 158 ff.; Bénézit; F. Goldstein, Monogramm-Lex., 1964; Thieme-Becker; Vollmer; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Jb. der Wr. Ges., 1929; Die geistige Elite Österr., red. von M. Klang, 1937; O. Matulla, Die Wr. Secession, in: Mitt. der Ges. für vergleichende Kunstforschung, 1963, n. 3; Jubiläums-Ausst. 1861–1941, Künstlerhaus Wien 1941/42, S. 80 f., n. 688 ff.; Katalog der Ausst. Wien um 1900, Wien 1964; K. Graf, Katalog, Wr. Neustadt 1973; Archiv der Secession, Wien.* (O. Matulla)

Müller Laurentius (Anton), O. Praem., Abt. * Innsbruck, 13. 6. 1829; † Innsbruck-Wilten, 16. 11. 1906. Sohn eines Gutsbesitzers; trat 1848 in das Prämonstratenserstift Wilten ein, stud. Theol. am Priesterseminar in Brixen und an der Hauslehranstalt in Wilten, 1851 feierliche Probeß, 1852 Priesterweihe. War dann bis 1888 in verschiedenen Orten Tirols in der Seelsorge tätig. 1888 wurde M. zum 50. Abt des Stiftes gewählt. Unter seiner Regierung wurden insgesamt elf inkorporierte Kirchen (Aldrans, Tulfes, Judenstein, Sistrans, Amras, Igl, Vill, Ellbögen, Blasienberg, St. Sigmund, Pfarrkirche Wilten und Heilig-Wasser, wo er ein Sommerhaus erbaute und die Gastwirtschaftsräume vergrößerte) restauriert. M. begann u. a. den Bau der neuen Pradler Pfarrkirche, schuf im Stift neue Ökonomieeinrichtungen, erweiterte den Betrieb der Stifts-Kunstmühle, baute ein eigenes Elektrizitätswerk für das Stift und führte die Laienbrüder wieder ein. 1888–94 vertrat er die Prälatenkurie im Tiroler Landtag und war Mitgl. verschiedener Ausschüsse.

L.: *Bothe für Tirol und Vorarlberg vom 16. 11., Neue Tiroler Stimmen vom 16., 17. und 19. 11. 1906; Revue de l'Ordre de Prémontré et de ses Missions, 1907, S. 40; Catalogus Canoniorum regularium Wiltiniensium, 1849–1907; L. Goovaerts, Écrivains, artistes et savants de l'ordre de Prémontré, Bd. 1, 1899, S. 614; H. Kramer, Der Tiroler Klerus in den Jahrzehnten vor 1914, in: Festschrift K. Eder zum 70. Geburtstag, 1959, S. 413; H. Lentze, Studia Wiltiniensia, 1964, S. 273 f.* (F. Steinegger)

Müller Leo, s. Müller Christian Leo

Müller Leopold, Sänger und Theaterdirektor. * Neu-Leiningen (Pfalz), 5. 9. 1848; † Wien, 25. 5. 1912. Sohn eines